

Jugendliche sind Gestalter und Gestalterinnen ihrer eigenen Esskultur und fungieren häufig als Trendsetter. Dabei ist zwischen dem Essen im häuslichen und außerhäuslichen Umfeld zu unterscheiden. In der außerhäuslichen Welt bestimmen im Wesentlichen die Peergroups das jugendliche Essverhalten. Die Ernährungsversorgung wird meist nach wie vor in den Familienhaushalten sichergestellt, wobei die Jugendlichen nicht unbedingt an gemeinsame Mahlzeiten gebunden sind. Dementsprechend hat die Selbstversorgung an Wichtigkeit gewonnen (Bartsch 2010). Der Trend zu Fastfood und Snacking ist in der Gesellschaft und vor allem auch in Jugendkulturen weit verbreitet. Für das Essen stehen keine abgegrenzten, eigenständigen Zeiten mehr zur Verfügung, sondern es wird oft zeitgleich mit anderen Tätigkeiten erledigt, wie z.B. während dem Unterwegssein im öffentlichen Raum, am Computer, während Treffen und Besprechungen (t-Factory 2008).

Im Rahmen verschiedener Studien werden immer wieder Daten zum Ernährungsverhalten von Jugendlichen erhoben. Die letzte Erhebung im Zuge des österreichischen Ernährungsberichts (Rust et al., 2017) im Jahr 2017 umfasste 5983 Schülerinnen und Schüler im Alter von 11, 13, 15 und 17 Jahren. Die wichtigsten Ergebnisse waren dabei:

- Etwas weniger als die Hälfte der österreichischen Schülerinnen und Schüler geben an, täglich Obst zu essen, wobei der Anteil bei Mädchen höher ist als bei Burschen. Mit steigendem Alter wird die Zahl derer, die Obst oder Früchte auf täglicher Basis konsumieren, jedoch deutlich niedriger.
- Gemüse wird in Österreich von den Schülerinnen und Schülern deutlich weniger oft gegessen als Obst, nämlich im Schnitt nur von 31 % täglich, wobei der Anteil bei Burschen wieder geringer ist als bei Mädchen.
- Der Anteil an Schülerinnen und Schüler, die angeben, täglich Süßigkeiten oder Schokolade zu konsumieren, beträgt 28 %, wobei Mädchen zu häufigerem Naschen neigen als Burschen.
- Zuckerhaltige Limonaden werden im Schnitt von 16 % der österreichischen Schülerinnen und Schüler täglich getrunken, wobei diese von Burschen (20 %) häufiger konsumiert werden als von Mädchen (13 %).
- In Summe berichtet fast die Hälfte der österreichischen Schülerinnen und Schüler (48 %), zumindest einmal in der Woche Fast-Food Speisen zu sich zu nehmen.

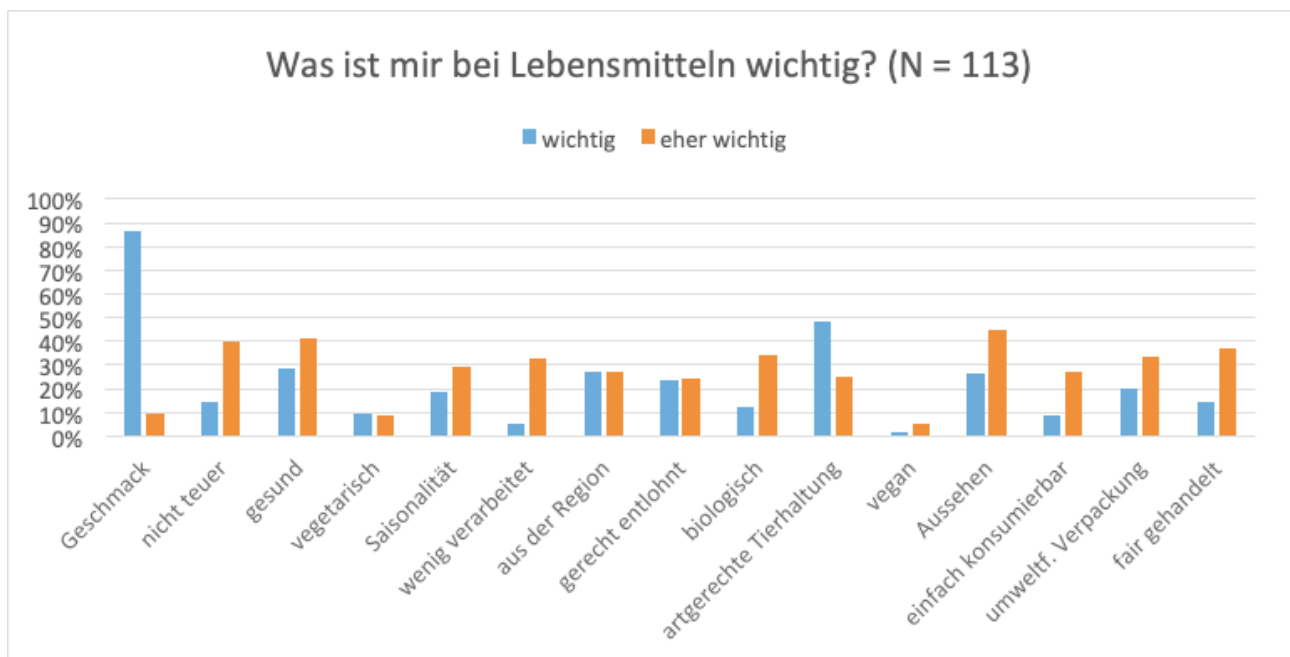
Beim Jugend-Trend-Monitor 2016 (Knechtsberger und Schwabl, 2016) wurden 1763 Personen im Alter von 14 bis 29 Jahre befragt. Diese essen im Mittel das erste Mal um 09:30 Uhr etwas, das letzte Mal um 20:00 Uhr.

- Frühstück wurde nur bei rund zwei Drittel der Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen.
- Werktags gibt es durchschnittlich eine warme Mahlzeit pro Tag, am Wochenende zwei. Dabei stehen mit 70,6 % bzw. 75,7 % frisch Zubereitetes/frisch Gekochtes oder Aufgewärmtes, das zuvor frisch zubereitet wurde, hoch im Kurs.
- Knapp die Hälfte der Befragten gab an, diese Mahlzeiten allein oder gemeinsam mit anderen gekocht zu haben.
- Bei den Getränken wurde Leitungswasser am häufigsten getrunken (Männlich: 64,5 %; weiblich 75,7 %), Soft Drinks wurden von einem Drittel konsumiert (männlich: 38,9 %; weiblich: 25,8 %).

Zu Beginn des Projekts YoungTECHforFOOD wurde ebenfalls eine online-Befragung unter den am Projekt beteiligten Schülerinnen und Schülern an der Höheren Lehranstalt für Landwirtschaft und Ernährung Graz-Eggenberg sowie an der Höheren technischen Bundeslehr- und Versuchsanstalt Graz-Gösting durchgeführt. Die wesentlichen Ergebnisse dieser Erhebung waren:

- Die Mehrheit der befragten 71 Jugendlichen (58, 82 %) geben an, alles zu essen, nur 7 (10 %) essen kein Fleisch.
- Vegane Produkte sind den Schülerinnen und Schülern (eher) nicht wichtig und werden von 51 (72 %) nie konsumiert.
- Nur 8 (11 %) Schülerinnen und Schüler erreichen die Ernährungsempfehlung bzgl. des Konsums von Obst (2 Portionen täglich) und 7 (10 %) hinsichtlich Gemüse (3 Portionen täglich).
- Der Fleischkonsum liegt bei 28 (39 %) der Befragten über der empfohlenen Menge von max. 3 Portionen Fleisch pro Woche. 33 (47 %) überschreiten die empfohlene Menge an Fleisch- und Wurstwaren (max. 3 Portionen pro Woche).
- 28 (39 %) der Schülerinnen und Schüler essen mindestens einmal pro Woche Fisch und erreichen die Ernährungsempfehlung von 1-2 Portionen Fisch pro Woche.

Auf die Frage hin, was den 113 SchülerInnen (zwei weitere Klassen wurden bei dieser Fragestellung inkludiert) bei Lebensmitteln besonders wichtig ist, zeigte sich, dass Geschmack, eine artgerechte Tierhaltung und der Gesundheitsaspekt für sie eine besondere Relevanz haben. Dass ein Lebensmittel vegan oder vegetarisch sein sollte, war den befragten SchülerInnen jedoch kaum wichtig.



## QUELLEN

- Bartsch, S. (2010): Jugendesskultur. Jugendliches Essverhalten im häuslichen und außerhäuslichen Umfeld. Ernährungs-Umschau 8: 432-438
- Knechtsberger, A., Schwabl, T. (2016): Jugend-Trend-Monitor. Marketagent, Wien.
- Rust, P., Hasenegger, V., & König, J. (2017). Österreichischer Ernährungsbericht 2017. Wien, Universität Wien und Bundesministerium für Gesundheit und Frauen.
- t-Factor (2008): Timescout 2008: Fastfood. Die Esskultur der Hochgeschwindigkeitsgesellschaft.